Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **28 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Später, wenn die Organisation noch besser klappe, werde es möglich sein, eine bekannte Gemeinde irgendwo zu unterstützen. Daher sei zögerndes Zuwarten am Platze. Man könne Spargroschen jetzt schon auf die Seite legen für diese spätere Pfarreiaktion. — Offenbar handelt es sich da um eine Praxis von christlicher Nächstenliebe, die vor dem Andersgesinnten Halt machen möchte.«

Einen Kommentar über diese katholischen Praktiken können wir uns ersparen. Sonderbar ist bloß, daß die freisinnig-katholische Allianz weiter besteht.

Schwarzfräcke auf dem Gimpelfang

Das »Volksrecht« vom 11. April veröffentlichte unlängst mit dem notwendigen Kommentar den nachfolgenden Brief der Caritaszentrale Zürich:

»Liebe Glaubensbrüder!

16 Pfarrkirchen und gegen 100 000 Katholiken zählt heute Katholisch-Zürich. Das sind wahrhaftig eindrucksvolle Zahlen. Aber diese Kirchen und diese Katholiken sind vorwiegend arm. Die Zürcher Steuerstatistik hat es eindeutig bewiesen: während jeder jüdische Einwohner unserer Stadt im Durchschnitt ein Vermögen von 70 000 Fr. versteuert und jeder Protestant ein solches von Fr. 30 300, trifft es auf den Katholiken nur je Fr. 9200. Das heißt also: die Juden sind nahezu achtmal und die Protestanten mehr als dreimal so reich wie die Katholiken in Zürich. Aehnlich, wenn auch etwas weniger ausgeprägt, sind die Unterschiede beim Einkommen.

Trotzdem sind es die Katholiken, die von den Hilfsmitteln der öffentlichen und privaten Fürsorge am wenigsten erhalten. Auch das hat die amtliche Fürsorgestatistik eindeutig festgestellt: Von je tausend Einwohnern der gleichen Konfession waren unterstützt bei den Protestanten 104, bei den Katholiken 90. Daraus geht hervor, daß die katholischen Minderbemittelten in Zürich viel schlechter dran sind als die nichtkatholischen.

Sollten die katholischen Armen es nun entgelten müssen, daß sie katholisch sind? Nein: katholische Bruderliebe muß ersetzen, was ihnen andere versagen!«

Dieses Schreiben wurde nicht nur an Katholiken, sondern an Nichtkatholiken versandt! Was würden die Katholiken sagen, wenn sie von unserer Seite solche Briefe erhalten würden. Ach, diese armen Katholiken!

Frankreichs Auferstehung

Der Zeitschrift »Labyrinthe«, Nr. 5 vom 15. Februar, entnehmen wir, daß das Organ des modernen französischen Rationalismus »*La Pensée*« demnächst wider erscheinen wird. Die im Jahre 1938 von den Professoren Paul Langevin und Georges Cogniot gegründete Zeitschrift brachte vor dem Kriege noch drei umfangreiche Nummern heraus, die in weiten Kreisen große Beachtung fanden. Als neue Herausgeber zeichnen jetzt die Professoren Paul Langevin, Frédéric Joliot-Curie, Henri Wallon, Tessier und Georges Cogniot.

Wir freuen uns, daß sich die Kräfte des Rationalismus in Frankreich wieder sammeln und ihre »Auferstehung« erleben. Wir werden nicht verfehlen, nach Erscheinen der ersten Nummer darüber zu berichten.

Wir hoffen auch in Bälde über das Wiederaufleben der organisierten Freidenkerbewegungen in Frankreich, Belgien und Holland berichten zu können.

Die Bibel

Die amerikanische Bibelgesellschaft berichtet, daß sie seit 1940 7 152 260 Exemplare von Bibeln, Neuen Testamenten und einzelnen Büchern der Bibel an die Feldprediger und an die Handelsmarine geliefert habe. Die Y. M. C. A. hat 14 500 englische Bibeln und 26 000 Neue Testamente zur Verteilung an alliierte Kriegsgefangene nach Genf geschickt. Für die deutschen Gefangenen in Amerika hat die Bibelgesellschaft 22 558 Bibeln, 65 000 Neue Testamente und 42 000 einzelne Evangelien verteilt.

»N. Z. Z.«, Nr. 464, vom 17. März 1945.

Der Krieg ist die Freiheit gewisser Barbaren; es ist darum kein Wunder, daß sie ihn lieben. *Hebbel.*

Wissen — *nicht glauben* —

ist der Pfeiler unserer Weltanschauung.
Bücher erweitern dein Wissen.

Die Literaturstelle der F. V. S., Bahnpostfach 2141, Zürich,
besorgt jedes Buch zum Ladenpreis.

Freiwillige Beiträge

Für den Pressefonds:

Hans Buser, Sihlwald	Fr. 20.—
S. Joho, Zürich 2	» 10.—
Alex Zaugg, Schaffhausen	» 5.—

Wir danken den vorgenannten Spendern für ihre Aufmerksamkeit.

Ohne Mittel keine Macht! Denket an den Pressefonds.

Einzahlungen bitten wir zu adressieren: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich. Postscheckkonto VIII 26 074.

Die Redaktion sucht zu kaufen:

Monistische Monatshefte. Monatsschrift für wissenschaftliche Weltanschauung und Lebensgestaltung.
Jahrgänge I—V, 1916—20.

Die Stimme der Vernunft.
Heft 7, 1932, oder ganzer Jahrgang.

Offerten an Postfach 541, *Bern.*

ORTSGRUPPEN

Biel.

Sonntag, den 27. Mai, *Ausflug nach dem Romontberg.* Abfahrt per Bahn 5.47 Uhr bis Reuchenette. Die Mitglieder werden gebeten, sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu diesem Maiausflug einzufinden. *Der Vorstand.*

Zürich.

Samstag, 12. Mai 1945: Lichtbildervortrag »Chum lueg d' Heimet a«. Referent: Gesinnungsfreund Ad. Meier, Winterthur.

Samstag, 26. Mai 1945: Bernhard Shaw, der Freidenker. Vortrag von Gesinnungsfreund Ernst Akert, Lugano.

Beginn jeweils punkt 20 Uhr im Restaurant »Kindli«, Eingang Pfalzgasse.

An den übrigen Samstagen freie Zusammenkunft von 20 Uhr an im Restaurant »Kindli«.

Noch sind Beiträge ausstehend! Postscheckkonto Ortsgruppe Zürich VIII 7922.

☞ *Anmeldescheine und Kirchenaustritts-Formulare können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.*

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Hauptvorstand:
Präsident: Walter Schieß, Wattenwylweg 37, Bern, Tel. 3 44 63.

Geschäftsstelle, Literaturstelle:
Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof, Postscheckkonto VIII 26 074.

Ortsgruppen in der ganzen deutschsprechenden Schweiz. Die Adressen vermittelt die Geschäftsstelle.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.